Winterstärkung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **33 (1907)**

Heft 50

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-441149

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Grosse Zeitgenossen.

Par nobile fratrum.

Der Leopold und Eduard,
Die machten manche frohe Fahrt;
Der Eduard und Leopold,
Die lebten nicht, so wie man sollt'.

Vecchia storia.

Die Eugenie ist nicht mehr jung,
Und betet stets um Besserung.
Einst legte ihr Marschall Leboeuf
Ins Nest ein grausam stinkend Oeuf.

Whiskydurst und Zungenwurst.

Amerka ist reich an Geld,
Sein Präsident heißt Roosevelt,
Doch in Chicagos Büchsen steckt
Oft Fleisch, das ziemlich stinkend schmeckt.
Auch sind nun vom Finanzgestank
Viel Yankees dermals sterbenskrank.
Das Schwein ist, wenn es Mais tut fressen,
Mitunter halt gar pflichtvergessen,
Und würgt hinein bis es schier platzt;
Wer Kopfweh hat, am Schädel kratzt.

Wuttky.

In Rußland treibt man's dumadumm,
Der Niklaus kehrt sich zornig um.
Sie fassen's nie, das ist fatal,
Die Knute sei ein Sonnenstrahl.

Goddam.

Amerika hat Milliardäre,
Doch nebenbei auch viel Misere.
Viel Kluge gibt's und auch viel Toren,
Cap Farewell ist eingefroren.

Album graecum.

Der Stockfisch wird erst eingeweicht,
Wenn man ihn will genießen.
Regieren ist nicht halb so leicht,
Wo keine Batzen fließen.

Non bene olet.

Da, wo ein Aas vergraben ist,
Da stinkt es wie ein Luder.
Ein wohlbeleibter König ist
In Portugal am Ruder.

Kan-nit-verstan.

Der Rollmops und die Nachtigall
Sind beide sehr verschieden.
Es wohnt das Glück nicht überall,
Nicht überall herrscht Frieden!

Der gerettete Jüngling.

Von Abessynie mueß i scheide,
Wo's Aloe und Cactus git!
Cha wieder Schwyzerlämmli weide.
Mi türi Seel, i zürn-es nit.

Regis voluptas, Dei voluntas.

Ist Einer voll von Prinzenblut,
Das sæcula stagnierte,
So platzt er schier vor Uebermut,
Was oft schon arrivierte.

Fiat lux.

Bei manchen Wirten wär' man froh,
Man brauchte Rönthgenstrahlen,
Nur Knochen kriegt man sowieso
Und muß für Fleisch doch zahlen.

In vino veritas.

Dem Edison, dem klugen Mann,
Dem sollt es noch gelingen,
Daß man, wie einst bei Kanaan,
Kann Wein aus Wasser zwingen!

Einem Landsmann.

Landjäger in Marokko sein,
Ist kitzlich alleweile,
Dort gibt es keinen Sauserwein,
Hingegen Spieß und Pfeile.

Noli me tangere.

Chinesien ist ein großes Land,
Und jeder Zopf ist länglich.
Der Weise, der 's Benzin erfand,
Der stinkt halt überschwänglich.

Car tel est notre plaisir.

Dem kühnen Wilhelmtellenschuß
Die Schweiz ihr Heil verdanket;
Das Tellenbüblein macht Verdruß
Wenn man ums Märklein zanket.

Helvetia aus Glattfelden.

Du prangest mit der Sittenreinheit,
Ziehst gegen Sinnenlust zu Feld.
Doch mit der frommen Busenreinheit
Empörst du beide, Gott und Welt.

König Oskar †

Die Weltgeschichte ist das Weltgericht:
Ein „blutiger Oskar" war das nicht!
So lang der alte Schwede hat regiert,
Hat Schweden — Schwedenhölzer fabriziert.

Gewissen Musikenthusiasten ins Album.

In den Apoll geweihten Räumen,
Drin Melodienströme schäumen
Um ein blasiertes Protzentum,
Wo der Herren Meistertaten
In Frack und Binde wohl geraten
Vor nur gewähltem Publikum,
Da geht die Stimmung oft verloren
Im Kunstgeplapper seichter Toren,
Die auf berappten Logensitzen
Drei Stunden Kunstverständnis schwitzen;
Bei Haydn's Witz sich ennuyieren,
Schumann und Mozart schwer gouttieren,
Bei einem klassischen Quartett
Teilnehmend zischeln: 's ist recht nett!
Nur bei der kleinen Geigenfee,
Die im Konzertsaalnegligee,
In kurzen Aermeln — ach herrjeh!
Den Mendelssohn herunterbrennt, —
Da sind die Kerle kompetent! -ee-

Liebe Amalia!

Es freut mich, daß du das Heimweh zu deinem geschiedenen Manne von dir geschüttelt hast. Nun widme dich wieder den Studien, medizinisch, mathematisch, advokatisch, dramatisch, aber nicht etwa soldatisch oder gar noch akrobatisch. Höre! — der letzte Nebelspalter hat mich so vergeistert, daß ich dir etwas ähnliches in folgender Person vorführen kann.

Zuerst sich die Kleine im Forschen versuchte, Mikroben studierte, so böse verfluchte;
So trieb sie ihr Wissen zur äußersten Höhe, entdeckte Bazillen und wäss'rige Flöhe.
Die Fleißige streckte die gwundrige Nase in stinkenden Topf und die schmutzige Vase;
Ließ tapfer Amöben ins Auge sich scheinen mit ihren gestachelten, giftigen Beinen.
Da kam wie ein Sturmwind, in späteren Jahren,
Die Tollheit der Liebe ins Weibsbild gefahren;
Das Küssen und Schmeicheln von männlichen Tierchen
In Menschengestalten verschafften Pläsierchen.
So wurde vergessen das Infusorische, willkommen war einzig das Liebeshistorische:
Es reizten sie nicht mehr die Ameisenhaufen, sie ließ das Mikrokromos leichtsinnig laufen.
Nun sieht man die Süße mit magern Händen verlogene Briefe von Männern umwenden;
Sie schneidet ein mürrisches, saures Gesicht, von allen den Kerlen nähm jeder sie nicht!
Nun aber, Amalia, glaube mir; es ist ihr besser gegangen als dir.
Bekommen hast du zwar einen, besser wäre gewesen keinen.
Ich will aber zuversichtlich hoffen. Scheidwasser, das ihr beide gesoffen,
Hat euch auf ewig getrennt, daß keines das andere mehr kennt.
Laß heiratliche Dummheiten bleiben, um etwas Einträgliches zu treiben;
Aber dann wage es nie, dich zu befassen mit Poesie,
Du würdest es niemals erreichen, in dieser Beziehung mir zu gleichen.
Laß and're Talente nicht erfrieren, Männer aus den Augen verlieren,
Die bereit sind, uns anzuschmieren, du kannst, wie ich, bei feinen Manieren
Hosenhelden charakterisieren. Du sollst dich emanzipieren.
Ueber Mannsgewächse räsonnieren, mit Londonerfrauen harmonieren,
Die tapfer revolutionieren. Dann kann ich dir garantieren,
Du werdest, wie ich, profitieren. Du sollst über Versucher triumphieren,
Verlorene Jungfrauschaft reparieren, und dich mit Studieren amüsieren.
Nimm dich also wohl in Acht; es naht mit aller Macht
Das Neunzehnhundertacht, dann achtet dich als „Achtmalia": Eulalia.

Poesie und Prosa.

Nun hat der Winter endlich doch
Uns seinen Schnee gebracht.
Er lieget tief im weiten Feld,
Hat alles gleich gemacht.

Vor meinem Fenster dehnet sich
Die Wiese blendend schön.
In weichen Formen deckt der Schnee
Die Mulden und die Höh'n.

Und wenn der Sonne stiller Glanz
Sich auf den Schnee ergießt,
Wenn hell das weiße Silberlicht
Auch in mein Zimmer fließt;

Dann hält die klare Schönheit mich
Am Fenster festgebannt,
Auf all den Glanz und Zauber seh'
Ich lange unverwandt.

Mein sinnend Staunen wird gestört
Durch Peitschenknall und Knarren.
Es kommt der Nachbar Bauer grad
Mit seinem Jauchekarren.

Bald pfeifend und bald fluchend fährt
Er durch den Silberglanz
Und übergießt das blanke Feld
Mit seiner Jauche ganz.

So ist's im Leben oft bestellt:
Man freut sich an dem Schein,
Allein, die wahre Nützlichkeit
Muß leider schmutzig sein. Moll.

Winterstärkung.

Wenn rauhe Winterstürme berserken,
Nimm, o Mensch, um dich zu stärken,
Oft ein Schlückchen Sonnenschein —
Konserviert im Feuerwein!